

Calwer Wochenblatt



Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erheint Dienstag, Donnerstag & Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. p. Zeile
im Bezirk, sonst 12 S.

Samstag, den 3. März 1888.

Abonnementspreis halbjährlich 1 M 80 S, durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M 80 S, sonst in
ganz Württemberg 2 M 70 S.

Bank.
30,750,000 Mt.
13,000,000 "
85,250,000 "
nach dem alten,
den „gemischten“

egenleistung und
alle Versicherten,
als Nichtkom-
men-Einlösung an

Georgii.

Gebrauch, statt Des
gutachtete Haarwasser
O: Alte Apotheke.

Meissbauers'
nd. Zahnkitt
abieren hohler
nicht bloß den
h und auf die
verhindert durch
den Verschuß der
bei rechtzeitiger
Auftreten des
aupt und unter-
ressen der Fäul-
in der „Alten
v.

ammer

It in Stuttgart
empfehle dieselben
swohl und billigt
estens.

htungsvollst
Brünenmai,
r und Tapezier.

ze Röcke

zu verkaufen
J. Krämer,
Schneidermeister.

er junger Mensch

stelle

Schneidermeister.
ragen im Compt.

verkauf.

ntroh, von Hand
preßt), verkauft in
on 130 Btr. franko
nstation, pr. Btr.
e noch Vorrat, und
ntageen

Zeit Kahn
in Cannstatt.

ren,

Darmleiden, Sand-
st- und Herzkrank-
teckleibkrankheiten,
eiten, Drüsenleiden,
und Nervenleiden,
Rückenmarks- und
ankheiten, Gleich-
brüchigen:

nd Heilung

heiten
alle Leidende
s und franko zu
agshandlung von
Stuttgart.

Calw.

Die Feier des Höchsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs

wird am Dienstag, den 6. März 1888, in herkömmlicher Weise begangen werden.

Der Gottesdienst

beginnt vormittags 10 Uhr und versammeln sich die Teilnehmer an dem gemeinsamen Kirchgang um 9³/₄ Uhr auf dem Rathause.

Das Festessen

im Gasthof zum „Waldhorn“ wird um 1 Uhr beginnen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, die Einwohner von Stadt und Land zu zahlreicher Beteiligung an der Feier ergebenst einzuladen mit dem Ersuchen, die Anmeldungen zum Festessen in dem genannten Gasthof zeitig machen zu wollen.

Oberamtmann Supper.

Wochenschau.

EC. Die allgemeine politische Lage Europas ist eine Woche, nachdem Rußland die Initiative zu den diplomatischen Verhandlungen ergriffen hat, kaum weniger unklar, als sie bisher gewesen; das Eine ist aber aus den verschiedenen und einander widersprechenden Meldungen und Auffassungen ersichtlich, daß die Angelegenheit einen langsamen Gang weitergeht. Auch diejenigen Organe, welche von Anfang an die russische Aktion in der bulgarischen Frage mit Mißtrauen beobachtet haben, stimmen jetzt der Ansicht bei, daß eine raschere Weiterentwicklung nicht zu erwarten sei und daß bald wieder ein Stillstand eintreten wird, der für die Erhaltung des Friedens immerhin noch ein Gewinn ist. Vorläufig haben die angeblich von Deutschland und Frankreich unterstützten russischen Vorschläge in Konstantinopel zu keinem Resultat geführt, da die Türkei sich erst zu einem Schritt in Sofia entschließen will, wenn alle Vertragsmächte sie dazu auffordern. Bevor nun Oesterreich-Ungarn, Italien und England ihre Zustimmung zur Entfernung des Prinzen Ferdinand geben, wollen sie zunächst die späteren Absichten Rußlands kennen lernen. Da eine Verständigung von Kabinet zu Kabinet mit Aussicht auf Erfolg kaum durchführbar sein wird, so gewinnt die Eventualität einer Botschafterkonferenz immer mehr an Wahrscheinlichkeit.

Die Verhandlungen des deutschen Reichstags haben in der abgelaufenen Woche meistens vor beschlußunfähigem Hause stattgefunden, doch sind in den letzten Tagen so viele Reichsboten wieder zugereist, daß die gesetzliche Zahl, ohne welche die Session nicht geschlossen werden kann, bis zum 8. März, an welchem Tage die Vertagung eintreten soll, beisammen sein wird. Abgesehen vom Etat, den auch ein beschlußunfähiges Haus zu Ende bringen würde, legt die Regierung noch Wert auf das Gesetz über die nichtöffentlichen Gerichtsverhandlungen und über das der Rechtsverhältnisse in den deutschen Schutzgebieten. Beim ersteren würden die Freisinnigen und das Zentrum, um es zu verhindern, stets zu dem Mittel der Auszählung schreiten, und beim zweiten würde das Zentrum, wie bereits geschehen, einen diesbezüglichen Antrag stellen, wenn nicht seinem Vortrag entsprechend ausdrücklich die Religionsfreiheit in den Schutzgebieten in dem Gesetze garantiert wird. Es nützt also nichts, die Säumigen müssen herbei. Der Antrag auf Beseitigung des Identitätsnachweises wird aller Wahrscheinlichkeit nach unter den Tisch fallen.

In Oesterreich bildet das auch bereits im Abgeordnetenhaus besprochene Attentat auf den Abgeordneten Bernersdorfer das Tagesgespräch. Dasselbe wird allgemein zurückgeführt auf eine kürzliche Rede des deutsch-nationalen Abgeordneten, in welcher zur Verteidigung der Studenten, welchen der Unterrichtsminister Verrohung vorgeworfen hatte, mehrere Skandalgeschichten mitteilte, in welchen gerade Mitglieder der hohen Aristokratie eine unwürdige Rolle spielten.

Zwischen Italien und Frankreich ist es denn mit dem 1. d. M. zum offenen Handelskrieg gekommen. In der italienischen Kammer appellierte Ministerpräsident Crispi an den Patriotismus des Landes; in diesen schweren

Zeiten sei Einigkeit der Nation mit der Regierung notwendig. Auch zwischen der Schweiz und Italien ist bis zur Stunde keine Vereinbarung zu Stande gekommen. Einen eigentlichen Tarifkrieg werden beide Staaten indes so lange als möglich vermeiden und sich einstweilen stillschweigend auf dem Fuß der meistbegünstigten Nation behandeln. Im römischen Senat erklärte denn auch Crispi, der Handelsvertrag mit der Schweiz sei dem Abschluß nahe, indessen werde vorläufig eine provisorische Konvention abgeschlossen.

In der französischen Kammer kam der Marquis v. Breteuil auf die durch die Tripelallianz geschaffene Lage zu sprechen und erklärte, dem Auslande gegenüber gebe es weder Monarchisten noch Republikaner. Er betonte die Notwendigkeit, der Unbeständigkeit des Ministeriums, namentlich desjenigen des Krieges und der Marine, ein Ende zu setzen. Die Rechte werde niemals Schwierigkeiten schaffen, indem sie die Interessen des Vaterlandes über diejenigen der Partei stelle. Dem Zaren müßte Frankreich Sympathien bezeugen, ohne zu übertreiben. Redner schloß mit den pompösen Worten: „Zeigen wir, daß unsere Nation den Frieden will und den Krieg nicht fürchtet; weisen wir jede Idee eines Offensivkrieges zurück.“ Hübsch gesagt, aber es wird wohl anders kommen! Im Uebrigen ist General Boulanger wieder einmal der Mann des Tages. Er hat bei den am Sonntag stattgefundenen neuen Ersatzwahlen für die Deputiertenkammer die sehr erkleckliche Anzahl von 54,000 Stimmen erhalten, und zwar zum Teil offenbar in Folge monarchistischer Agitation. Noch erscheint es nicht festgestellt, ob Boulanger selbst die Hand im Spiele gehabt hat oder nicht, eine Untersuchung, welche die Regierung einleiten zu wollen scheint, dürfte darüber erst Auskunft geben.

Auf dem abessinischen Kriegsschauplatz drängen die Dinge einer Entscheidung entgegen. Der Negus hat alle waffenfähigen Mannschaften einberufen, um gegen die Italiener zu ziehen. Für die Italiener ist es jedenfalls die höchste Zeit, vor Eintritt der heißen Jahreszeit einen entscheidenden Schlag zu führen.

Mehr als je richtet All-Deutschland seinen Blick nach San Remo, dem Krankenlager unseres Kronprinzen. Möge die gütige Vorsehung der Kunst der Ärzte zu Hilfe kommen, um das uns Allen teure Leben unseres Kaisersohnes zum Wohle Deutschlands, ja der ganzen Welt auf lange Jahre hinaus noch zu erhalten!

Telegramme.

Berlin, 1. März. Dep. des Frkf. Journ. Nach den heute vorliegenden Meldungen aus San Remo war der Kronprinz, der in der vorausgegangenen Nacht erst von zwei Uhr an geschlafen hatte, wie gewöhnlich gestern vor 10 Uhr aufgestanden, er war vormittags am offenen Fenster, fühlte sich aber nicht wohl und klagte über Müdigkeit. Seit zwei Tagen waren leichte Verdauungsstörungen eingetreten, von denen man gestern hoffte, daß sie bereits überwunden seien.

Berlin, 1. März. Professor v. Bergmann verbleibt auf Befehl des Kaisers in San Remo bis zur Ankunft des Prinzen Wilhelm, der heute früh 1¹/₂ Uhr von Karlsruhe dorthin abgereist ist.

San Remo, 2. März. (Dep. des Calw. Wochenbl.) Gestriger Tag gut. Husten und Auswurf nachgelassen.

Lübeck, 1. März. Nach hier eingetroffenen Nachrichten brennt die Stadt Bergen in Norwegen, deren Häuser meist aus Holz gebaut sind. Das Feuer richtet große Verheerung an. Frkf. J.

Tages-Neuigkeiten.

Calw. Esdt. Einen recht schönen Abend hat vor 8 Tagen Herr Lehrer Roos allen Musik- und Kinderfreunden unserer Stadt durch das von ihm veranstaltete Kinderkonzert bereitet. Es war eine Lust, die fröhlichen, gut geschulten Stimmen zu hören und den Fortschritten zu folgen, die sie in den letzten zwei Jahren gemacht haben. Die präzisen Einsätze der verschiedenen Stimmen zeigten, wie weit auch Kinder schon durch fleißige Übung im Notensingen, unter der Leitung eines hingebenden Lehrers in Ausführung von figurierter Musik es bringen können. Es ist sicher keine undankbare Mühe, der sich Herr Roos mit der Heranbildung seines Kinderchors unterzieht; seinen Schülerinnen werden gewiß die, dem Gesang gewidmeten Stunden in freundlicher Erinnerung bleiben. In dem sinnig ausgedachten Programm sprachen uns besonders an: „Christus war gehorsam“, „Der Frühling naht mit Brausen“ und „Die Mutter hat das Licht gebracht“. Auch Fr. Maier mit ihren Schülerinnen verdient unsern Dank für ihre freundliche Mitwirkung, durch Einlage einiger Zitherstücke, welche wesentlich zur Bereicherung des Programms beitragen. Recht hübsch fanden wir namentlich das „Glockenläuten“, sowie den „Alpenmarsch“.

Vom Schönbuch, 28. Febr. Der große Schneefall der letzten Zeit hat das Wild in große Not versetzt und die sonst so scheuen Tiere näherten sich, Schutz und Nahrung suchend, vielfach den menschlichen Wohnungen. Ein Jäghender ist infolge von Entkräftung verendet aufgefunden worden. Zwei Hirschkälber sind aus dem tiefen Schnee gegraben worden und folgten an Stricken geführt ohne Widerstreben ihren Lebensrettern. Die Tiere werden in den Revieren in geräumigen Heuschuppen gefüttert; das täglich dargereichte Futter besteht aus Heu, Tannenreisig und Salz.

Ludwigsburg, 28. Febr. Heute nacht nahm nach der „Ludw. Ztg.“ die Polizei in den Garten- und Feldhäuschen in der Umgebung der Stadt eine Razzia vor. Es wurden im Ganzen 16 Mann aufgebracht, die sich da und dort so bequem, wie es eben ging, gemacht hatten. Gewöhnlich fügten sich die Baganten in die Festnahme gutwillig, in einem Häuschen aber leisteten die Inassen einen verzweifelten Widerstand. Mit Stöcken und Stangen wurde nach den in der Minderzahl befindlichen Schutzleuten gestochen und geschlagen, auch schließlich das Gartenhäuschen demoliert, um eine Flucht zu ermöglichen; dieser aber wurde vorgebeugt durch das Eintreffen erbetener militärischer Hilfe, die in dankenswerter Weise sofort von der Schloßwache abgeordnet wurde. Vor den aufgestellten Seitengewehren bekamen die Herren Stromer doch Respekt und so erfolgte ihre Arretierung anstandslos. Sie werden sich vor dem Gericht wegen Widerstands und Sachbeschädigung zu verantworten haben.

Geislingen, 28. Febr. In den am Filsursprung gelegenen Orten macht sich in diesem Jahre schon jetzt der Mangel an Heu, Streu und Futterstroh sehr fühlbar, insofern als ein Zentner Heu bis zu 4 M. und darüber bezahlt wird, so daß der Altbauer ein baldiges Frühjahr sehrnlichst herbeiwünscht.

Karlsruhe, 29. Febr. Soeben fand die feierliche Beisetzung der Leiche des Prinzen Ludwig Wilhelm statt. Ungeheuer war die Menschenmenge, welche sich schon vom frühen Morgen an in der Karl-Friedrichstraße, der einzigen Straße, die der Zug zu passieren hatte, aufstellte. Die Schloßkirche, in der die Leiche bisher sich befand und wo der erste Trauerakt stattfand, konnte kaum die entsandten offiziellen Vertreter fassen. Als bald nach Beendigung dieser ersten Feier setzte sich der Trauerzug in Bewegung nach dem ausgegebenen Programm. Von den verschiedenen Höfen sind fürstliche und andere Abgesandte erschienen. Der Großherzog nebst den großh. Prinzen Wilhelm, Karl und Max folgten dem Totenwagen unmittelbar, ebenso Prinz Wilhelm von Preußen, der heute nacht aus Berlin hier eintraf. Als Vertreter des abwesenden kommandierenden Generals des 14. Armeekorps, v. Obernitz, ist der Generalleutnant v. Petersdorff, Kommandeur der 29. Infanteriebrigade, aus Freiburg eingetroffen. Zu beiden Seiten des Leichenwagens gingen je zwei Kammerherren; als Trauermarschälle fungierten Frhr. Sigmund v. Gemmingen und Frhr. v. Neck und vier Stabsoffiziere. Mit im Trauergeleite befand sich auch der Abgesandte unseres Erbgroßherzogs, Ordnonanzoffizier Dürr. An der Stadtkirche angelangt, machte der Zug Halt, die ebenfalls um den Wagen gehenden 16 Unteroffiziere hoben den Sarg heraus und verbrachten ihn unter dem Geleite der Allerhöchsten und Höchsten Herrschaften in das Innere. Nach Absingung eines Chorals hielt Herr Prälat Dr. Doll die tiefergreifende Trauerrede. Rein Auge blieb thränenleer. Die Damen vom Hofe waren ebenfalls unterdessen eingetroffen. Als Prälat Dr. Doll endet, senkte sich unter von der Artillerie abgegebenen Geschützsalven der Sarg mittelst Verankerungsvorrichtung in die Gruft, wo er gegenüber dem Sarge des Markgrafen Max Aufstellung findet. Die Höchsten Herrschaften waren auch hierin zur Einsegnung gefolgt. Der Segensspruch in der Kirche schloß die Feier.

Würzburg, 28. Febr. Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich heute früh 3/8 Uhr im hiesigen Brauhaus in Würzburg, vormals Hofbrauhaus. Der technische Direktor derselben, Hr. Wilhelm Fuchs, war im Begriffe, an dem maschinellen Betrieb eine Besichtigung vorzunehmen, als er von dem Transmissionsriemen erfaßt und ihm der Kopf vom Rumpfe gerissen wurde. Der Verlebte, ein Mann in den 40 Jahren, verheiratet und Vater eines Kindes, war ein allseits beliebter Beamter, dessen schreckliches Schicksal all große Bestürzung und allgemeines Bedauern nachgerufen hat.

Man muß sich selbst helfen und nicht den Schuster mit ungerechten Vorwürfen plagen. Derselbe mag noch so gutes Leder nehmen und es muß doch hart und brüchig werden, wenn man nicht selbst die Stiefel rationell behandelt. — Das vorzüglichste Lederkonserviermittel ist das „Schuhfett Marke Büffelhaut“; es macht die Stiefel weich, dauerhaft und wasserdicht, gestattet auch deren Glanzwischen jeden Tag. Das auf dem Lande so häufige Einsetzen der Stiefel mit Schweinefett, Schmeer u. dergl. ist nicht ratsam, da diese Fette hauptsächlich das Leder hart und brüchig machen. Oben erwähntes Lederkonserviermittel wird nicht offen, sondern — um den Käufer vor Täuschung zu schützen — nur in Blechbüchsen verkauft, deren Deckel mit der gefällig eingetragenen Marke „Büffelhaut“ bedruckt sind. Hierauf ist der vielen minderwertigen Nachahmungen wegen sehr zu achten.

Büchsen à 20 und 40 S sind samt Gebrauchsanweisung in folgenden Handlungen zu haben:
In Calw: Emil Georgii, Erwin Harlfinger, N. Hauber, C. Josenhans' Nachf., Karl Sakmann, Chr. Schlatterer, L. Schlotterbeck.
Altkönigsfeld: Fr. Kling. Gellingen: Sal. Krauß. Birsau: G. Hensle.
Liebenzell: Karl Rau. Wöllingen u. Simmohheim: K. S. Schmert.
Stammheim: L. Weiß.

Calw.

Landwirthschaftlicher Bezirksverein.

Aufforderung zum künstlichen Futterbau.

Wenn der landw. Bezirksverein, wie seit 22 Jahren, so auch in diesem Jahre wieder an seine Mitglieder die Aufforderung ergehen läßt, den künstlichen Futterbau zu pflegen, so geschieht dies in der unwandelbaren Ueberzeugung von der Unentbehrlichkeit dieses Kulturzweiges für den landwirthschaftlichen Betrieb, für den er geradezu eine Hauptstütze bildet. Ganz besonders gilt dies aber von den Betrieben auf den kalkarmen Sandböden des Schwarzwaldes, auf denen der Anbau der ertragsreichen Luzerne eine Unmöglichkeit ist, während dagegen die Erfahrung von mehr als zwanzig Jahren in einer großen Zahl von Waldorten den unumstößlichen Beweis von dem selbst unter ungünstigen Witterungsverhältnissen sicheren und hohen Ertrage des Kleeergrasbaues geliefert hat, vorausgesetzt natürlich, daß derselbe nicht in armen, ausgebautem, sondern kräftigem und reinem Felde ausgeführt worden ist. Um die immer weitere Ausdehnung dieser so überaus nützlichen und empfehlenswerten Kleeergraswirthschaft auch seinerseits zu unterstützen, wird der Verein auch in diesem Jahre wieder die Anschaffung des nöthigen Samens in bester Qualität und zu billigen Preisen unter Uebernahme der Unkosten auf die Vereinskasse besorgen und werden die Vereinsmitglieder aufgefordert, ihren Bedarf

spätestens bis Samstag, den 10. März,

unter Angabe der Größe des Grundstücks oder in Pflunden, deren Zahl durch 5 theilbar sein muß, bei dem Vereinskassenssekretär Horlacher anzumelden. Nichtmitglieder können sich an diesem Bezuge nur theilnehmen, wenn sie gleichzeitig ihren Eintritt in den Verein anzeigen und sich auf 3 Jahre verpflichten.

Die Herren Ortsvorsteher auf der Waldseite des Bezirks werden freundlichst ersucht, Vorstehendes gehörig bekannt zu machen und die gesammelten Bestellungen mit der Namensliste der Besteller auf obigen Termin an den Vereinskassenssekretär einzusenden.

Den 16. Februar 1888.

Der Vereinsvorstand:
Supper.
C. Horlacher, Sekr.

Der Bezug von Obstbäumen wird auch im kommenden Frühjahr wieder von dem Unterzeichneten durch persönliche Auswahl in der Baumschule besorgt, worin für die Besteller eine Garantie dafür liegt, daß sie nur starke, gesunde Bäume in den ertragsreichsten Sorten zu billigen Preisen bekommen. Bestellungen können von Jedermann gemacht werden und wird neben Apfel- und Birnbäumen auch die Anpflanzung von veredelten Kirschen- und Zwetschgenbäumen empfohlen, die in andern Gegenden ihrer hohen Erträge wegen sehr geschätzt sind. Termin für die Bestellungen ist

Samstag, der 10. März.

Den 16. Februar 1888.

Der Vereinskassenssekretär:
C. Horlacher

Calw.

Landwirthschaftlicher Consumverein.

Unsere mit der Samenbestellung rückständigen Zweigvereine werden ersucht, Bestellzettel oder Fehlanzeige sofort einzusenden.

Der Vorstand:
Hugo Rau.

Ag. Standesamt Calw.

- Geborene:
21. Februar. Pauline Luise, Tochter des Adolf Ziegler, Metzgermeisters.
- Getaunte:
26. Februar. Christian Adam Haug, Fabrikarbeiter hier, und Anna Katharina geb. Walz, hier.
- 26. Februar. Johann Karl Friedrich Held, Fabrikarbeiter, und Katharine geb. Trautwein, hier.

Gottesdienste am Sonntag, den 4. März 1888.

Vom Turme: No. 11. Vormittagspredigt: Hr. Dekan Braun. Christenlehre mit den Töchtern. Nachmittagspredigt um 2 Uhr in der Kirche: Hr. Helfer Eitel.

Dienstag, 6. März.

Geburtsfest St. Majestät des Königs.

Vormittagspredigt um 10 Uhr Hr. Dekan Braun.

Mittwoch, 7. März.

Diözesean-Synode.

Vormittags 1/2 10 Uhr im Vereinshaus, Predigt des Hr. Pfarrer Fritz von Stammheim.

Gottesdienste in der Methodistenkapelle am Sonntag, den 4. März 1888, morgens 1/2 10 Uhr, abends 8 Uhr.

Nächste Saal des Herrn P... richt des D... Stand des... lichen Abge... Neuerungen... Neuweiler. Calw

Steinbeisul... von 25... für den Sto... Mont... vorn... bei Wirt D... Wildberg

Die Erbe... Bierbrauers... Montag... vor... auf dem hie... und letztenm... Si...

2 a 88 q... Babg...

Den 27...

Lang... haufen... 162 Stü... von 7... bis 38... messer... zahlbar vor... Aufstreich a... Zusamm... im Schlag... Den 28...

haufen... 162 Stü... von 7... bis 38... messer... zahlbar vor... Aufstreich a... Zusamm... im Schlag... Den 28...

Priv... ist ze... Einen o... nimmt bis

Ein Kle... hat bis G... sagt die R...

Amtliche Bekanntmachungen.

Diözesan-Synode.

Nächsten **Mittwoch, den 7. März**, wird die Diözesansynode im großen Saal des Vereinshauses zusammentreten. Tagesordnung: 1) Predigt des Herrn Pfarrer Fritze von Stammheim, vormittags halb 10 Uhr. 2) Bericht des Dekans über die Thätigkeit des Diözesanausschusses, sowie über den Stand des Krankenpflegevereins für den Bezirk Calw. 3) Wahl eines weltlichen Abgeordneten für die IV. evangel. Landesynode. 4) Bericht über die Neuerungen des kirchl. Lebens in Deutschland, Herr Pfarrer Storz in Neumweiler. 5) Stand der Christenlehre.
Calw, 2. März 1888. **K. ev. Dekanatamt. Braun.**

Revier Wildberg.
Steinbreifuhr und Verkleinerung von 25 Kubm. Kalksteinen für den Staatswalb Gaisburg, am **Montag, den 5. ds. Mts.**, vormittags 9 1/2 Uhr, bei Wirt Dittus.
Wildberg, 1. März 1888.
K. Revieramt. Meßger.

Calw.
Haus- und Garten-Verkauf.
Die Erben der Gottlieb Michael, Bierbrauers Witwe, bringen am **Montag, den 5. März d. J.**, vormittags 11 Uhr, auf dem hiesigen Rathause zum dritten und letztenmale zur Versteigerung:
 Ein Stock. Wohnhaus mit angebauter Holzremise und Waschküche etc., in der Kronengasse, angekauft zu 7000 M.
2 a 88 qm Gemüsegarten in der Badgasse, angekauft zu 550 M.
Den 27. Februar 1888.
Stadtschultheiß Gaffner.

Münklingen.
Langholz-Verkauf.
Am **Montag, den 5. März**, werden aus dem Gemeinewald Fahrenwald, Markung Neuhausen
 162 Stück Säg- und Baustämme von 7 bis 16 Meter lang und bis 38 Centim. mittlerem Durchmesser, zahlbar vor der Abfuhr, im öffentlichen Aufstreich auf dem Platz verkauft. Zusammenkunft vormittags 10 Uhr im Schlag bei der Blockhütte.
Den 28. Februar 1888.
Gemeinderat.

Privat-Anzeigen.

Dr. Zahn ist zehn Tage abwesend.

Einen ordentlichen jungen Menschen nimmt bis Ostern in die **Lehre** Bäcker Heugle.

Ein kleines **Logis** hat bis Georgii zu vermieten; wer? sagt die Red. ds. Bl.

4% Württ. Staats-Obligationen, Litera G, H, J & K in Gulden, „ T, U, V & W in Mark. Gegen die am 12. ds. stattfindende Verlosung versichert
Julius Staelin.

Nächste Woche backt **Saugenbreteln** Bäcker Essig, Lebergasse.

 Morgenden **Sonntag**, nachmittags 3 1/2 Uhr **Monatsversammlung** bei Kamerad Schaubz. Stern. Pünktliches und zahlreiches Erscheinen erwünscht.

 Teinach. Nächsten **Sonntag**, den 4. März, nachmittags 3 Uhr **Monatsversammlung** bei Wirt Pfrommer.

Morgenden **Sonntag**, den 4. März, nachmittags 3 Uhr, **Nekrutenversammlung** bei Bäcker Haydt, Lebergasse.

Accord.
Das Beführen und Schlagen von ca. 50 cbm Kalksteinen hat im Accord zu vergeben und wollen sich Lusttragende wenden an **A. Schaal**, Werkmeister.

Auf **Jakobi** habe ich meine mittlere **Wohnung**, bestehend in 7 Zimmern mit allen Erfordernissen und Wasserleitung, zu vermieten
Louis Schill, Marktplatz.

Bis **Georgii** ist ein **Laden samt Wohnung** für einen Handwerksmann sehr geeignet, zu vermieten.
Zu erfragen bei der Red. d. Bl.

Trunksucht.
Daß durch die briefliche Behandlung und unschädlichen Mittel der **Seilsaast** für **Trunksucht** in **Glarus** Patienten mit u. ohne Wissen geheilt wurden, bezeugen:
N. de Moos, Hirzel.
N. Volkart, Bülach.
F. Dom. Walther, Courchapois.
G. Krähnbühl, Weid b. Schönenwerd.
Frd. Tschanz, Röhrenbach St. Bern.
F. Schneeberger, Biel.
Fran Furrer, Wäsen.
Garantie! Halbe Kosten nach Heilung. Zeugnisse, Prospekte, Fragebogen gratis!
Adresse: **Seilsaast** für „**Trunksucht**“ in **Glarus** (Schweiz).

Zahn-Praxis

von **C. Schlotterbeck**. **Montag, den 5. März**, im Gasthof z. **badischen Hof** (Thudium). Sprechst. von morgens 8 bis mittags 2 Uhr. Einsetzen künstlicher Zähne, Zahnoperationen, Plombieren hohler Zähne.

Chr. Deyle, Marktplatz,
Tuch-, Buckskin- und Herrenkleidergeschäft,
empfehlen in großer Auswahl billige fertige Anzüge für Kinder, Konfirmanden und Erwachsene, große Auswahl in modernen Stoffen von den billigsten bis zu den feinsten Sorten.

Strohhüte

zum Waschen, Färben und Façonieren besorgt
Rösle Nebelmesser.

Calw.
Um in meinem Lager mit verschiedenen **Steh- und Hängelampen** noch dieses Frühjahr aufzuräumen, darunter doppelarmige Zug-Hängelampen, verkaufe ich, so lange Vorrat, unter dem **Aufkaufspreise.**

Georg Krimmel b. Waldhorn.

Doppelbier
(nach Münchner Art gebraut), ist jeden Samstag abend sowie Sonntags im Anstich in der **Haydt'schen Brauerei.**
 Obiges Bier ist auch in Flaschen zu beziehen.

Am **Sonntag, den 3. März**, halte ich **Metzelsuppe** und lade hiezu freundlichst ein.
Heinrich Reiser am Markt.

Zavelstein.
Hiemit mache ich die höfliche Anzeige, daß ich jetzt außer **Reisfuttermehl** auch alle Sorten **Weiß- und Brotmehl**, von Nr. 0-4, **Futtermehl Nr. 5-6, Weiskornmehl** und **Kleie**, sowie auch ein sehr schönes **Roggenmehl** von einer der ersten Kunstmöhlen führe und bitte um geneigten Zuspruch. Achtungsvoll
H. Wiedenmayer.
Zugleich empfehle noch eine Partie **Selkuchen.**

„Providentia“
Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a. Main.
Grundkapital 10 Millionen Gulden, = 17 Millionen 142,857 Mark,
Gewinn-Reserve 1 „ 016,000 „
Prämien-Reserve Ende 1887 9 „ 471,111 „

Wir bringen hiermit zur Kenntnis, daß wir infolge Ablebens unseres seitherigen Agenten, Herrn **Wilhelm Häußler**, die Vertretung unserer Gesellschaft, Abteilung für Feuerversicherungen **Herrn Wilhelm Schwämmle, Glasermeister**, für **Calw und Umgebung** übertragen haben.
Stuttgart, im März 1888.
Die General-Agentur der „**Providentia**“, **Abt. für Feuerversicherungen: Sommer.**

Unter Bezugnahme auf Vorstehendes empfehle ich mich zur Vermittelung von Anträgen gegen **Feuersgefahr**, von beweglichen Gegenständen aller Art, gegen **mäßige und feste Prämien.** Prospekte, Antragsformulare, sowie jede Auskunft stehen von dem Unterzeichneten jederzeit bereitwilligst zu Diensten.
Calw, im März 1888.
Wilhelm Schwämmle, Glasermeister.

